

Juni 2023

Kanton Zürich: Nein zur Umsetzung des Zulassungsstopps

Das Gesundheitswesen steht vor grossen Umbrüchen. Die Schweizerische Gesellschaft für Radiologie (SGR-SSR) warnt vor Regulierungsmassnahmen, welche die Qualität der Versorgung gefährden. Die Fachgesellschaft stellt sich deshalb klar gegen die geplante Umsetzung des Zulassungsstopps im Kanton Zürich.

Die Schweizerische Gesellschaft für Radiologie (SGR-SSR) ist der Fachverband der über 1'000 Radiologinnen und Radiologen, die sich mit medizinischer Bildgebung und bildgesteuerten minimal invasiven Eingriffen beschäftigen. Die Mitglieder sind hochspezialisierte Fachärztinnen und -ärzte, die eigenständig Patientinnen und Patienten behandeln und Ärztinnen und Ärzte praktisch aller Fachrichtung in der Diagnosestellung und Behandlung unterstützen. Ihre Patientinnen und Patienten werden ihnen vom Hausarzt oder von der Fachärztin zugewiesen. Die Behörden des Kantons Zürich planen auch die Radiologinnen und Radiologen Höchstzahlen zu unterstellen – in Umsetzung des nationalen Zulassungsstopps.

Radiologie hat zentrale Bedeutung für das Gesundheitssystem

Insbesondere für die Grundversorgung liefert die Radiologie als medizinisches Querschnittsfach die wichtige radiologische Bildgebung. Entscheide zur Folgebehandlung werden häufig auf Grund der radiologischen Bildgebung gefällt. Die Radiologie praktiziert keinerlei Selbstzuweisung und damit keine selbstgetriebene Mengenausweitung. Sie liefert über ihre Fachkompetenz die medizinische Beratung und die notwendige Infrastruktur für die medizinische Versorgung durch Hausärztinnen und -ärzte und durch Spezialärztinnen und -ärzte. Solche Querschnittsfächer sind zentral für die Diagnostik, Prävention und Behandlung der Bevölkerung. Es ist deshalb nicht zielführend, Fachbereiche wie die Radiologie anhand der Kosten zu bewerten und – wie nun die Gesundheitsbehörden des Kantons Zürich versuchen – daraus eine Überversorgung abzuleiten.

Höchstzahlen-Konzept wird Kosten erhöhen und Qualität vermindern

Die SGR-SSR hält in ihrer Vernehmlassungsantwort fest: Die vorgesehene Umsetzung des Zulassungsstopps im Kanton Zürich mittels Höchstzahlen riskiert höhere medizinische und soziale Gesamtkosten sowie höhere Morbidität und Mortalität in der Bevölkerung.

Die Implikationen für die Patientenströme und das ganze Gesundheitssystem sind gravierend: Verspätete Diagnosen und damit verzögerte zielgerichtete Therapien bei lebensbedrohlichen Erkrankungen, weniger Vorsorgeuntersuchung zur essenziellen Prävention von Krankheiten sowie vermehrte Zuweisungen an bereits überlastete Spitalnotfälle zur radiologischen Abklärung – und damit einhergehend eine substantielle Verschlechterung der Versorgung.

Massiver Eingriff in die Ausbildung

Durch ein faktisches Berufsverbot ausserhalb des Spitals würden sich fertig ausgebildete Radiologen in den Spitälern "aufstauen" und so Ausbildungsplätze für den radiologischen Nachwuchs besetzen. Dies ist in Zeiten des generellen Personalmangels ein massiver Eingriff in die Ausbildung.

Dem Fachbereich der Radiologie Höchstzahlen aufzuerlegen, dient nicht unseren Patienten. Die Schweizerische Gesellschaft für Radiologie (SGR-SSR) lehnt die geplante Umsetzung im Kanton Zürich deshalb entschieden ab.

Kontakt für Medienanfragen

Prof. Dr. med. Florian Buck
Vorstandsmitglied SGR-SSR
fmbuck@mri-roentgen.ch